



Blick in eine der neu gestalteten Museumsvitrinen

Liebe Leserinnen und Leser,

die intensive und kreative Arbeit hat sich wieder gelohnt: Seit Mitte Juli präsentiert das Museum im Deutschen Tagebucharchiv die neue Ausstellung „**INNENANSICHTEN** – 200 Jahre Familie in Tagebüchern und Briefen“. Interessierte Besucher sind herzlich willkommen! Durch einen Blick in die Vitrinen, auf die Schautafeln oder auf die Medienwand werden Erinnerungen an das eigene Familienleben wach gerufen.

Ebenso sehenswert ist unsere neue Homepage, die wir Anfang Juli ins Netz gestellt haben: <http://tagebucharchiv.de/>. Sie ist seither erheblich bedienungsfreundlicher und lädt zum Entdecken ein.

Parallel zu diesen großen Projekten wurde der Alltag insbesondere von vielen intensiven Recherchebesuchen geprägt. Drei Wissenschaftlerinnen, die aus den USA nach Emmendingen gekommen sind, haben wir auf den folgenden Seiten portraitiert.

Und schon heute freuen wir uns auf die bevorstehenden ZEITREISE-Lesungen, die sich im November ebenfalls dem Thema „Familie“ widmen werden.

Wir bedanken uns bei Ihnen für Ihr Interesse und Ihre vielfältige Unterstützung und wünschen Ihnen erholsame Sommerferien.

Ihr
DTA-Team

200 Jahre Familie in Tagebüchern und Briefen



Familienporträts zieren die Wände vieler Wohnungen. Im Deutschen Tagebucharchiv befinden sich über 5.300 Tagebücher, Briefe und Erinnerungen mit Aufzeichnungen zum Familienleben von Frauen, Männern und Kindern vom 19. Jahrhundert bis in die aktuelle Zeit.

Die Ausstellung „INNENANSICHTEN“ wagt den Blick hinter das Familienporträt: Was empfindet die 13jährige, deren Eltern sich scheiden lassen? Was bedeutet es für die Ehefrau, die – bedingt durch die Kriegsereignisse – plötzlich allein für ihre Kinder sorgen muss? Der historische Wandel von der im 19. Jahrhundert weit verbreiteten Großfamilie bis zur heutigen Diversität in den Familien wird sichtbar. Aspekte wie Ehe und Scheidung, Kindererziehung, Zusammenspiel der Generationen, Krankheit, Pflege und Tod werden in unterschiedlichsten Lebenszeugnissen lebendig.

Originaldokumente mit ausgewählten, transkribierten Textpassagen, Wandtafeln mit Fotografien und Hintergrundinformationen, eine Medienwand mit einer umfangreichen Sammlung von Familienfotos, drei Familientagebücher, die man virtuell durchblättern kann und zwei Tabletcomputer mit nebeneinander angeordneten Originalen und Transkriptionen bieten Gelegenheit, sich auf die Spurensuche nach dem Menschen, der Familie hinter dem Text oder dem Foto zu machen. (Siehe auch: <http://tagebucharchiv.de/museum/ausstellung/>)

Im Vorfeld der Ausstellung veröffentlichte die Badische Zeitung einen Artikel von Redakteur Gerhard Walser. Hierin zitiert er u.a. DTA-Mitarbeiterin Jutta Jäger-Schenk, eine der Hauptverantwortlichen der Ausstellung: „*Wir wollen über die Präsentation neugierig machen auf die Inhalte.*“ Das Foto von Gerhard Walser zeigt Hans D. Schmitz, Jutta Jäger-Schenk, Frauke v. Troschke und Ursula Weiss (v.li.).



Den vollständigen Artikel finden Sie hier: <http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/das-familienbild-im-wandel-der-zeit--107179064.html>

Zu sehen ist die Ausstellung ein Jahr lang **mittwochs und sonntags von 14 bis 17 Uhr**. Wegen der **Archivferien** ist der nächste Öffnungstag des Museums am Mittwoch, 9. September.

Die Vernissage fand Mitte Juli im voll besetzten Bürgersaal des Alten Rathauses statt. An dieser nahmen sowohl Oberbürgermeister Stefan Schlatterer als auch mehrere Autoren, deren Tagebücher in den Vitrinen zu sehen sind, teil.



Das Bild links zeigt Oberbürgermeister Schlatterer (li.) im Gespräch mit einer Autorin und deren Ehemann. Oben: Die Medienwand lockt die Besucher mit vielen Familienbildern.

Fotoimpressionen zur Ausstellungseröffnung finden Sie hier:

<http://tagebucharchiv.de/bilder-neuigkeitenbrief2015-2/>

Zeitreise 17

Vorschau: Dem Thema „Familie“ widmen sich auch die beiden diesjährigen Zeitreise-Lesungen des DTA. Die Auswahl der Tagebuchtexte hat bereits begonnen und Anmeldungen für die Veranstaltungen am 20. und 27. November, jeweils freitags um 19 Uhr im Alten Rathaus Emmendingen, werden ab September entgegengenommen.



Anfang Juli haben wir unsere **neue Homepage** <http://tagebucharchiv.de/> ins Netz gestellt. Die obige Ansicht begegnet Ihnen, wenn Sie unsere Startseite öffnen.

Schauen Sie sich doch einfach in Ruhe einmal die verschiedenen Seiten an – es gibt so manches Neue zu entdecken.

Wichtiges Element der Homepage ist unser neuer Online Katalog, der für Wissenschaftler und Studenten einen ersten (streng anonymisierten) Eindruck von unserem Quellenbestand ermöglicht.

Auch hiervon können Sie sich gerne selbst ein Bild machen (siehe <http://tagebucharchiv.de/recherche/online-katalog/>)

Dr. Antje Kellersohn in den Wissenschaftlichen Beirat des DTA berufen



Die neue Direktorin der Universitätsbibliothek Freiburg Dr. Antje Kellersohn besuchte kürzlich das Deutsche Tagebucharchiv. Dabei bekam sie von der DTA-Vorsitzenden Frauke v. Troschke einen Einblick in den Bestand und in die Arbeit des Deutschen Tagebucharchivs vermittelt und die beiden DTA-Mitarbeiterinnen Frauke Vrba und Swolke v. Uslar stellten die archiveigene Datenbank sowie den neuen Online Katalog vor. Dr. Kellersohn zeigte sich beeindruckt und bot spontan ihr Mitwirken im Wissenschaftlichen Beirat des DTA an. Nur wenige Tage danach fand ein Beiratstreffen statt, in dem die UB-Direktorin einstimmig in das Gremium berufen wurde.

Das Bild zeigt von links: Frauke v. Troschke, Frauke Vrba, Dr. Antje Kellersohn und Swolke v. Uslar.

Europäisches Netzwerk-Treffen der Tagebucharchive

Anfang Juni fand auf Initiative des niederländischen Tagebucharchivs ein Treffen zur Gründung eines Netzwerkes der Europäischen Tagebucharchive EDAC (European Diary Archives and Collections) statt. An diesem ersten Treffen nahmen Vertreter der folgenden Archive/Sammlungen teil:

- Archivio Diaristico Nazionale, Italien
- Association pour l'autobiographie et le Patrimoine Autobiographique, Frankreich
- Deutsches Tagebucharchiv
- Nederlands Dagboekarchieef, Niederlande
- Meertens Instituut Amsterdam, Niederlande
- Private Sammlung unveröffentlichter Ego-Dokumente, Gergely Kunt, Universität Miskolc, Ungarn
- Sammlung Frauennachlässe, Wien
- The Great Diary Project, London,

Ein kurzfristiges Ziel dieses Netzwerkes ist der Austausch über 'best practices' bei der Sammlung und Archivierung von Ego-Dokumenten. Ein erstes gemeinsames Projekt im Laufe des Jahres ist die Erstellung einer gemeinsamen Website mit Text-Auszügen aus den jeweiligen Archiven und in der jeweiligen Sprache aus dem Zeitraum der ersten Juniwoche 1950. Warum 1950? Vor 65 Jahren, im Mai 1950, gab der damalige französische Außenminister Robert Schuman seine Erklärung für eine Zusammenlegung der deutschen und französischen Kohle- und Stahlproduktion ab. Der so genannte Schuman-Plan erwies sich als wichtigste Grundlage für den Prozess der europäischen Integration, die es heute ermöglicht, ganz selbstverständlich auf europäischer Ebene zusammenzuarbeiten.

Marlene Kayen

Symbol für das große Engagement der Mitarbeiter



Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde Mitte Juni die neueste Ausgabe der „**Lebensspuren**“-Broschüre vorgestellt. Wie in den vergangenen Jahren beinhaltet diese Broschüre die Kurzbeschreibung aller Dokumente, die dem DTA in zwölf Monaten zur Verfügung gestellt wurden. Erneut kann man Seite für Seite ins Staunen geraten, welche Zeitzeugnisse damit den Bestand bereichern.

Die „Lebensspuren“ beinhalten außerdem interessante Statistiken sowie eine mehrseitige Übersicht über die DTA-Nutzung in 2014.

Zwei Studentinnen aus Oxford zeitgleich im DTA



Unabhängig voneinander besuchten in der ersten Augustwoche zwei Geschichtsstudentinnen der Universität Oxford das Deutsche Tagebucharchiv, um für ihre jeweiligen Bachelorarbeiten, die sich beide mit der DDR befassen und die beide vom Dozenten Prof. Paul Betts betreut werden, zu recherchieren. Georgia Herde (links), die an der Lady Margaret Hall in Oxford studiert und als Tochter deutscher Eltern in England aufgewachsen ist, recherchierte zum Thema „Demokratieverständnis in der damaligen DDR nach der Wende 1989“. Caroline Heisig, die am St. Hilda`s College studiert, forschte zum Thema „Republikflucht DDR 1955-61“. Beide äußerten sich sehr zufrieden über den Bestand und das Arbeiten im DTA.

Georgia Herde hat viele geeignete Quellen gefunden. Sie exzerpierte direkt Zitate aus den Dokumenten und sagt: *„Um das Demokratieverständnis der Menschen zu ergründen, muss man zwischen den Zeilen lesen und erkennen können, wie auch innerhalb des Alltagslebens Demokratieverständnis zum Vorschein kommt.“*

Caroline Heisig ist für ihr Thema ebenfalls fündig geworden. Sie wird das kopierte Material zuhause auswerten. Für sie ist es der erste Forschungsaufenthalt in einem deutschen Archiv. *„I feel very excited“*, sagt sie.

Jutta Jäger-Schenk

„Eine unschätzbare Ressource!“



„Das Deutsche Tagebucharchiv ist eine unschätzbare Ressource für Historiker, die über Kriegsgeschichte, Alltagsgeschichte, Gefühlsgeschichte und vor allem über „gewöhnliche Menschen“ forschen. Die Tagebücher, Erinnerungen und Briefe, die dort als Quellen zugänglich sind, findet man kaum in einem anderen Archiv in Deutschland. Dazu sind die Mitarbeiter des Archivs freundlich, sachkundig, zukommend und hilfsbereit. Ich hatte einen rundum positiven Eindruck vom DTA sowie von seiner Arbeit und Tätigkeit während meines Aufenthalts in Emmendingen.“

Annika Frieberg, Assistant-Professorin an der San Diego State University, forschte im Juni 2015 drei Wochen lang im DTA zum Thema „Familienkonflikte im Nachkriegsdeutschland“ und formulierte diese anerkennenden Zeilen.

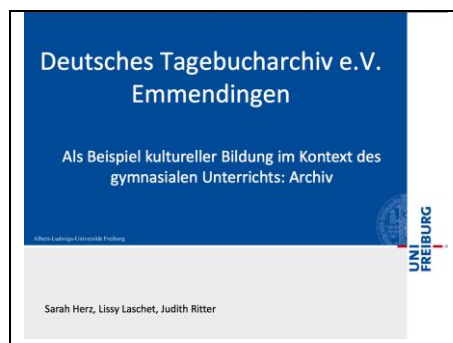
Über ihren Recherchebesuch veröffentlichte BZ-Redakteur Gerhard Walser einen Artikel in der Badischen Zeitung:

<http://www.badische-zeitung.de/emmendingen/us-historikern-forscht-im-tagebucharchiv--106146968.html>

Das DTA im Fokus von Lehramtsstudentinnen

Drei Lehramtsstudentinnen der Universität Freiburg besuchten im Juni das Tagebucharchiv, um für das Seminar „Kulturelle Bildung im Kontext des gymnasialen Unterrichts“ Näheres zu den Möglichkeiten der Quellenrecherche zu autobiografischen Zeitzeugnissen für gymnasiale Schülerinnen und Schüler herauszufinden.

In der Folge informierten sie während der entsprechenden Lehrveranstaltung unter der Leitung von Dr. Sühl-Strohmenger ihre Kommilitonen mithilfe einer ausführlichen Präsentation über Gründung, Aufbau, Finanzierung, Funktionsweise und Aktivitäten des DTA. Als Vertreterin des DTA traf Marlene Kayen mit ihren Er-



gänzungen auf rund 30 sehr wissbegierige Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen. Für die angehenden Lehrer und Lehrerinnen war der seit kurzem mögliche Zugang zum neuen Online Katalog, die Struktur der lokalen Datenbank und die Möglichkeit, eine Archiv- und/oder Museumsführung für Schüler zu buchen, von besonderem Interesse. Besonders beeindruckt zeigten sie sich von dem hohen Engagement der ehrenamtlich Mitarbeitenden, das den Zugang zu den autobiografischen Zeugnissen des DTA überhaupt erst möglich macht.

„Die Kriegserfahrung gewöhnlicher Menschen aus Freiburg zu zeigen, ist mein Anliegen!“



Mitte Juli 2015 ist der Sammelband „Der erste Weltkrieg am Oberrhein“, herausgegeben von Robert Neisen und Markus Eisen, im Freiburger Rombach Verlag erschienen. Der Historiker Markus Eisen hat für seinen Beitrag „Individuelles Erleben des Ersten Weltkriegs in Freiburg anhand von Tagebüchern aus dem Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen“ unzählige Recherchestunden im DTA verbracht. Zusätzlich hat er in deutscher Schrift verfasste Tagebücher transkribiert und hat auf diese Weise das DTA auch in seiner Arbeit unterstützt. Mit den Aufzeichnungen, die Mar-

kus Eisen im DTA vorfand, war er sehr zufrieden, so befindet sich aus dieser Zeit das Tagebuch des Freiburger Kaufmannssohns Carl E. Werner (Kaufhaus Werner-Blust) im Bestand des DTA, ebenso Tagebücher der jungen Frauen Anni Aschoff, Tochter eines Freiburger Medizinprofessors und Lazarethhelferin, Elisabeth Schwarz, die als Lazarethhelferin und bei der Ausweisstelle arbeitete und die Luftangriffe auf Freiburg akribisch aufzeichnete und Annie Gilgin-Küppers, Tochter aus wohlhabender Familie, die ebenfalls als Lazarethhelferin tätig war.

Markus Eisen schätzt die Lage Freiburgs im Ersten Weltkrieg als besonders und anders als im übrigen Deutschland ein und konnte dies durch Quellen aus dem DTA belegen:

„Die Region Südbaden war aufgrund der Nähe zur Front im Elsass vom Ersten Weltkrieg tiefgreifender betroffen als die meisten anderen Gebiete Deutschlands. Die Vogesenfront war für die Dauer des gesamten Krieges zudem der einzige Kriegsschauplatz im Westen auf damals noch deutschem Kriegsgebiet. In der Stadt Freiburg war der Krieg durch die Truppenkonzentrationen, die zahlreichen Lazarette und insbesondere durch die 25 Fliegerangriffe – damit war Freiburg die deutsche Großstadt mit den häufigsten Luftangriffen im Ersten Weltkrieg – unmittelbar spürbar.“

Dem Deutschen Tagebucharchiv dankt Markus Eisen in seiner Widmung für die kontinuierliche Unterstützung während der Erarbeitung des Themas.

Jutta Jäger-Schenk

„Es beruhigt mich, diese ideell wertvollen Dokumente bei Ihnen in guten Händen zu wissen und dass sie noch die Beachtung finden, die der Verfasserin gebührt.“

Zitat aus dem Übergabe-Vertrag von Susanne I. vom 25. Juni 2015

Bitte um Ihre Unterstützung

Wegen der großen Investitionen für unser neues Museum und unsere neue Ausstellung würden wir uns über Ihre Unterstützung freuen:

<http://tagebucharchiv.de/tagebucharchiv/mitarbeit/>

Und falls Ihnen unser Neuigkeitenbrief gefällt, können Sie gerne diese Ausgabe in Ihrem Bekanntenkreis weiter versenden. Neue Freundinnen und Freunde sind immer willkommen!

Neu eingetroffen



„Mein Tagebuch soll keine Einrichtung sein, die Eindrücke und Geschehnisse an andere Leute überliefern soll. Es gibt mir die Möglichkeit, zu verfolgen, was ich über eine bestimmte Sache für eine Ansicht gehabt habe, und zu vergleichen, wo ich mich zum Guten oder Schlechten verändert habe.“ Diesen Schreibvorsatz notiert Eberhard G. 1965 mit 15 Jahren auf die erste Seite seines Tagebuchs, das in der vergangenen Woche dem DTA übergeben wurde (Bild oben). Die Eintragungen enden wenige Jahre später mit „Ich liebe Susanne.“

(Signatur 3835)

Wir bedanken uns bei den Sponsoren dieser Newsletter-Ausgabe

Per Mausklick besuchen Sie die jeweilige Firmen-Homepage!



Stadtwerke Emmendingen

<http://www.swe-emmingen.de>



<http://www.regis.de>



<http://www.sparkasse-freiburg.de>



<http://www.kuechenideen-wolf.de>



<http://www.modebox.de>